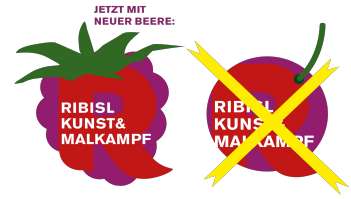


Ribisl-Partie e.V., Reibergassl 5, 93055 Regensburg
Ribisl-Haus, Minoritenweg 23, 93047 Regensburg
1.Vorstand: Jakob Friedl, Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



Frau Oberbürgermeisterin
Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Altes Rathaus
93047 Regensburg

Regensburg, 05.06.2020

ANTRAG:
Unterbringung von Geflüchteten in der Prinz-Leopold-Kaserne

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

ich bitte darum folgenden Antrag im zuständigen Ausschuss vorstellen zu können.

Der Stadtrat beschließt:

Die Verwaltung prüft umgehend die mögliche Bereitstellung von Gebäuden in der weitgehend leerstehenden Prinz-Leopold-Kaserne zur Unterbringung von Geflüchteten aus Gemeinschaftsunterkünften. Es wird auch geprüft, ob auszugsberechtigten Geflüchteten von der Stadt Regensburg vorübergehend Wohnraum in der Prinz-Leopold-Kaserne angeboten werden kann, zumindest so lange, bis das Wohnheim für anerkannte Flüchtlinge und Einheimische mit niedrigem Einkommen in der Benzstraße ganz fertig gestellt ist. Sollten die Kapazitäten in der Prinz-Leopold-Kaserne nicht ausreichen, prüft die Verwaltung umgehend, welche weiteren städtischen Liegenschaften zur Verfügung gestellt werden können um die bedrängte Lage in den Gemeinschaftsunterkünften zu entzerren.

Begründung in der Sache:

Nach wie vor und auch in Zukunft stellen Massenunterkünfte angesichts des anhaltenden sehr hohen Infektionsrisikos mit SARS-CoV-2 eine katastrophale Form der Unterbringung dar, wie sich an vielen Orten in Deutschland zeigt. In einer aktuellen Studie der Universität Bielefeld „SARS-CoV-2 in Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete“ kommen die Forscher*innen um den Epidemiologen Professor Dr. med. Kayvan Bozorgmehr zu dem Schluss: *„Die Unterbringung von Geflüchteten sollte grundsätzlich coronaschutzkonform erfolgen, d.h. möglichst dezentral bzw. bei zentralen Einrichtungen möglichst in Einzelunterbringung in kleinen Wohneinheiten, damit bei Auftreten eines Falls eine rasche Ausbreitung vermieden wird und eine adäquate Kontaktnachverfolgung möglich ist.“*

Vor allem jedoch ist die oft jahrelange beengte, bedrückende Unterbringung in sogenannten Gemeinschaftsunterkünften für die dort lebenden Menschen ein unzumutbarer Zustand, der zermürbt, Perspektivlosigkeit befördert, gesellschaftliche Teilhabe und Integration konterkariert.

Laut Angaben der Regierung wohnen derzeit 258 anerkannte und auszugsberechtigte Geflüchtete mangels Sozialwohnungen in Gemeinschaftsunterkünften, wo sie oft für die Unterbringung in

Mehrbettzimmern Miete zahlen, die bei eigenem Einkommen auch rückwirkend geltend gemacht wird. Außerdem hat die Regierung 233 Asylbewerber*innen den Auszug in eine Privatwohnung gestattet. Eine vermeintliche Chance eine vollständige gesellschaftliche Teilhabe zu erreichen, die jedoch diesem Personenkreis, der ungleich größere Schwierigkeiten hat auf dem freien Wohnungsmarkt eine Unterkunft zu finden, dennoch häufig verwehrt bleibt.

Um oben beschriebenen Zustände zu entschärfen und zu einer Verbesserung der Situation beizutragen sollte schnell Abhilfe geschaffen werden.

In der Prinz-Leopold-Kaserne stehen gegenüber dem ANKER-Zentrum (Pionierkaserne) einige Gebäude leer. Ein Gebäude wird nun erstmals als Ausweichquartier für Obdachlose aus dem UFO (Landshuterstraße) genutzt, die sich dort zu zweit ein Zimmer teilen können. Für die Obdachlosen ist das eine deutliche Verbesserung ihrer Situation. Die Umverlegung des UFO war angesichts der Corona-Pandemie zum Glück sehr schnell und ohne großen Kostenaufwand möglich. In dem für die Unterkunft für Obdachlose UFO abgetrennten und von großen Bäumen beschatteten Hof der Prinz-Leopold-Kaserne beschäftigt die Stadt bereits einen Wachdienst. Hier steht ein weiteres Gebäude ungenutzt leer. Eventuell könnte auch dieses Gebäude oder Teile davon zwischengenutzt werden. Zudem gibt es in weiteren Gebäuden der Prinz-Leopold-Kaserne möglicherweise genug kurzfristig bezugsfertige Einzelzimmer für alle Bedürftigen.

In Zusammenhang mit den weiteren Planungen auf dem weitläufigen Gelände der Prinz-Leopold-Kaserne und der benachbarten Pionier-Kaserne ist es nicht von vorneherein auszuschließen, dass einzelne Gebäudekomplexe noch bis zur Fertigstellung der staatlichen Wohnungen in der Benzstraße oder darüber hinaus stehen bleiben und als Unterkunft dienen können.

Eine Unterbringung in Regensburg erscheint hinsichtlich bereits geschaffener Infrastruktur, bestehend aus Hilfestellungen, Orientierung und persönlicher Kontakte, sinnvoll und würde von diesen demnach wohl eher als Verbesserung ihrer Lebenssituation und nicht als Zwangsmaßnahme angenommen werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jakob Friedl', written in a cursive style.

Stadtrat Jakob Friedl